

Stiftung Die Gute Hand

Zeitschrift für Mitarbeitende, Freunde  
und Förderer der Stiftung Die Gute Hand

1/2024



## Nur wer versteht, kann teilhaben

**Leichte Sprache ist gar nicht so leicht. Nicht umsonst gibt es dafür Schulungen, Fortbildungen, Kurse und Zertifikate. Unter dem Begriff „Leichte Sprache“ wird alles, was das Lesen und Schreiben für Menschen mit Beeinträchtigungen leichter macht, gefasst. Denn Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen über eine geringe Kompetenz in der deutschen Sprache verfügen, haben ein Recht darauf, dass ihnen alle Informationen, die sie betreffen, so verständlich wie möglich vermittelt werden. Ein Anspruch, dem auch wir in der Stiftung Die Gute Hand gerecht werden möchten.**

„Leichte Sprache“ oder „Einfache Sprache“? Eine interne Schulung hat uns gezeigt, dass die Bezeichnung „Leichte Sprache“ nur unter ganz bestimmten Voraussetzungen verwendet werden darf (vollständiger Artikel dazu auf Seite 3). Alles andere wird als „Einfache Sprache“ verstanden. Aus unserer Sicht kommunizieren wir also mit einer einfachen Sprache, angepasst auf die unterschiedlichen kommunikativen Kompetenzen unserer Klientel. Unser Anspruch liegt darin, dass wir durch unsere Kommunikation die Klientel weder unter- noch überfordern möchten.

Die Fähigkeit, Sprache gezielt einzusetzen, um etwas Bestimmtes auszudrücken oder zu bekommen, ist gerade bei Menschen mit einer Autismus-Spektrum-Störung oft beeinträchtigt. Ein großer Unterschied besteht allerdings in der Ausprägung

der Sprachfähigkeiten. Manche Betroffene kommunizieren mit Hilfe von Bildern oder Gebärden, während andere über ein besonders ausgeprägtes sprachliches Talent verfügen, aber dennoch im Gebrauch von Sprache Schwierigkeiten haben.

Der Wohnverbund Haus Agathaberg beispielsweise orientiert sich daher an folgenden individuellen Kommunikationskriterien:

- Einfache Sprache nutzen, wenn notwendig
- Eindeutige Sprache
- Keine Phrasen und Floskeln
- Keine Redewendungen und Redensarten, keine Ironie oder Sarkasmus
- Präzise Angaben
- Klare Aussagen über Gefühle
- Überflüssigen Konjunktiv vermeiden
- Positive Sprache
- Direkte Ansprache

***Damit Sprache verbindet und nicht ausgrenzt, muss sie für alle verständlich sein.***

- Indirekte Aufforderungen vermeiden
- Konstante Wortwahl
- Immer nur eine Frage oder Aufforderung auf einmal
- Visuelle Hilfsmittel verwenden
- Höfliche und respektvolle Sprache

Diese Kriterien sind selbstverständlich nicht vollständig – es wird immer der individuelle Mensch mit seinen bereits erworbenen Kompetenzen betrachtet.

Die Ambulanten Dienste der Stiftung Die Gute Hand haben im vergangenen Jahr gemeinsam mit dem Jugendamt der Stadt Köln den Sachstandsbericht in „Einfache Sprache“ übersetzt. Es wurden völlig neue

**Fortsetzung auf Seite 3**



### Werden Sie Teil unseres Teams!

Begleiten und fördern Sie Kinder, Jugendliche und Erwachsene!  
Weitere Informationen finden Sie auf unserer Karriere-Webseite unter:  
[www.karriere.die-gute-hand.de](http://www.karriere.die-gute-hand.de)





# Rückblick und Ausblick

Liebe Freunde und Förderer der Stiftung Die Gute Hand,  
liebe Leserinnen und Leser unseres Fördererbriefes,

wenn dieser Fördererbrief erscheint, liegt das erste Quartal des neuen Jahres 2024 fast schon wieder hinter uns. Erinnern Sie sich noch an das vergangene Jahr und die mit dem Jahreswechsel verbundenen Vorsätze?

Auf unserem Neujahrsempfang, der im Januar stattgefunden hat, haben wir dankbar auf das Jahr 2023 zurückgeschaut. Vieles von dem, was wir uns vorgenommen haben, konnten wir Dank des tatkräftigen Einsatzes vieler engagierter Mitarbeitender, Unterstützer aus Politik und Verwaltung und unserer Freunde und Förderer umsetzen. Besonders herausfordernd war der Bau der neuen KiTa-Gruppe und die Inbetriebnahme im August 2023. Toll, dass uns das gemeinsam gelungen ist! Froh sind wir auch darüber, dass der Blumenstrauß an Aktivitäten zur Bindung und Neugewinnung von Fachkräften dazu geführt hat, dass wir unsere Betreuungsangebote für Kinder, Jugendliche, Familien und erwachsene Menschen weitestgehend sichern konnten. Es gibt Kraft, wenn neue Mitarbeitende sich anerkennend über ihre Einarbeitung äußern und unsere Mitarbeitenden die Anstrengungen anerkennen, die wir unternehmen, um Belastungen entge-

genzuwirken und die Arbeitsbedingungen attraktiver zu gestalten.

Das Jahr 2023 war auch davon geprägt, die Bedeutung unserer Arbeit politisch verantwortlichen Menschen näherzubringen. Wir hatten unter anderem persönlichen Besuch von NRW-Familienministerin Josefine Paul, NRW-Innenminister Herbert Reul, dem Landtagsabgeordneten Martin Lucke, den Bundestagsabgeordneten Dr. Hermann-Josef Tebroke, Nyke Slawik und Maik Außendorf, dem Landrat des Rheinisch-Bergischen Kreises Stephan Santelmann, seinem Stellvertreter Friedhelm Weiß und dem Bürgermeister der Gemeinde Kürten, Willi Heider. Alle lobten die vielseitige und verantwortungsvolle Arbeit, die wir für die uns anvertrauten Menschen erbringen.

Dies nehmen wir gerne als zusätzlichen Ansporn mit in das Jahr 2024, was nicht weniger spannend wird. Wir bedanken uns bei unserem langjährigen Kuratoriumsvorsitzenden Reinhard Elzer und dem Kuratoriumsmitglied Rainer Deppe für ihre fachliche Unterstützung und freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Dr. Theodor-Michael Lucas als neuem Vorsitzenden und Dr. Hermann-Josef Tebroke und Martin Kramm als



**Christoph Ahlborn**

neue Kuratoriumsmitglieder. Die Impulse aus der Anfang März besuchten Bundestagung Autismus nehmen wir mit in unsere Arbeit vor Ort, wir arbeiten weiter an den Herausforderungen, die mit dem neuen BTHG und der inklusiven Kinder- und Jugendhilfe verbunden sind, planen unter Beachtung energetischer Standards den Neubau unseres Familienhauses am Standort Haus Nazareth in Leverkusen ...

... und freuen uns über Ihr Interesse und Ihre Unterstützung. Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen unserer aktuellen Ausgabe des Fördererbriefes und verbleibe für heute mit dem Gruß: „Jott help üch!“

Ihr

Christoph Ahlborn



## DIE GUTE HAND FEIERT KARNEVAL



Auch 2024 wurde die fünfte Jahreszeit in vielen Einrichtungen der Stiftung Die Gute Hand ausgiebig gefeiert, wie zum Beispiel vom Heilpädagogischen Kinderdorf Biesfeld: Zahlreiche Quietschehändchen sorgten im Kürtner Karnevalszug für gute Stimmung.

Die Förder-schule Die Gute Hand feierte ebenfalls ausgiebig Fastnacht mit einer mühevoll ausgearbeiteten Karnevalssitzung und anschließendem Zug übers Gelände des Heilpädagogischen Kinderdorfs Biesfeld.



### Impressum

#### Herausgeber:

Stiftung Die Gute Hand  
Jahnstraße 31  
51515 Kürten

Tel.: 02207 708-160

Fax: 02207 708-65

E-Mail: [oeffentlichkeitsarbeit@die-gute-hand.de](mailto:oeffentlichkeitsarbeit@die-gute-hand.de)

[www.die-gute-hand.de](http://www.die-gute-hand.de)

#### Spendenkonten:

Kreissparkasse Köln

IBAN: DE80 3705 0299 0338 0008 08

SWIFT-BIC: COKSDE33

PAX-Bank Köln

IBAN: DE55 3706 0193 0026 8170 13

SWIFT-BIC: GENODED1PAX

#### Redaktion und Herstellung:

KSKOMM GmbH & Co. KG

Jahnstraße 13

56235 Ransbach-Baumbach

Tel.: 02623 79901-60

E-Mail: [info@kskomm.de](mailto:info@kskomm.de)

[www.kskomm.de](http://www.kskomm.de)



Fortsetzung von Seite 1

## Nur wer versteht, kann teilhaben

Berichtsraster entworfen, die pädagogischen Fachkräfte in „Einfacher Sprache“ geschult und vor allem ein eigener Bericht für die Kinder und Jugendlichen aufgebaut. Dadurch wurde die Teilhabe und Selbstbestimmung der Kinder und Jugendlichen im Hilfeprozess maßgeblich erhöht. Die getrennten Berichte für Kinder und Eltern stellen darüber hinaus sicher, dass die Kinder und Jugendlichen die Chance bekommen, ihre Sicht der Dinge zu erzählen.

Die Förderschule Die Gute Hand ist auf Vordrucke angewiesen, die die Schule von Seiten der Schulverwaltung erhält. Diese können nicht verändert werden. In einem persönlichen Gespräch werden diese jedoch mit den Eltern bzw. Angehörigen besprochen. Positiv ist, dass die Schulbehörde immer mehr wichtige Informationsschreiben, die die Förderschule an Eltern bzw. Angehörige gibt (beispielsweise zum Thema Corona), auch in „Einfacher Sprache“ fasst und in verschiedenen Landessprachen übersetzt. Bei eigenen Elternbriefen für Eltern bzw. Angehörige, wie Einladungen zu Festen oder

Schulsprechtagen, achtet die Förderschule auf verständliche Formulierungen in einfachen kurzen Sätzen.

Dem Heilpädagogischen Kinderdorf Biesfeld ist die „Einfache Sprache“ ebenfalls ein wichtiges Anliegen, damit sich alle Betreuten und Eltern gut einbringen können. Geplant sind deshalb standortübergreifend einheitliche Piktogramme an Türschildern und Wegweisern. Auch in Gesprächen legen die Fachkräfte Wert auf Verständlichkeit. Abgehobene Fachsprache wird vermieden bzw. Fachbegriffe erklärt. In Zielgesprächen mit pädagogischen Fachkräften, Eltern und Betreuten oder auch in Kinder- und Jugendrunden sollen die Formulierungen keinesfalls überfordern, sondern zur aktiven Beteiligung einladen.

Um „Einfache Sprache“ in der Stiftung Die Gute Hand weiter zu etablieren, hat sich auch ein Arbeitskreis gegründet. Dieser besteht aus den Präventionsfachkräften, den Stabsabteilungen Qualitätsentwicklung und Öffentlichkeitsarbeit sowie partizipativ auch aus einigen Betreuten. Der Ar-

## KURZ NOTIERT

### Offene Sprechstunde

Die offene Sprechstunde für ratsuchende Eltern mit Kindern zwischen 0 und 17 Jahren der Diagnostisch-heilpädagogischen Ambulanz findet in Bergisch Gladbach (Paffrather Str. 186) am 19.03.2024 und 21.05.2024 sowie in Kürten (Jahnstraße 31) am 24.04.2024 statt, jeweils von 9:30 – 11:00 Uhr.

beitskreis übersetzt derzeit beispielsweise den Verhaltenskodex in „Einfache Sprache“.

„Einfache Sprache“ wird die Stiftung Die Gute Hand wohl immer mehr beschäftigen. Denn eine (soziale) Teilhabe und eine möglichst große Selbstbestimmung von Betreuten und Eltern bzw. Angehörigen in der Zusammenarbeit mit dem Jugendamt und dem Träger kann nur erreicht werden, wenn auch die Berichte und vor allem die Ziele zusammen entwickelt und verstanden werden.



## STIFTUNG DIE GUTE HAND

### Schulung „Leichte Sprache“

Um sich mit den Anforderungen an die „Leichte Sprache“ vertraut zu machen, haben 14 Mitarbeitende der Stiftung Die Gute Hand am 11. Dezember 2023 an einer Online-Schulung teilgenommen. Die Referentin Anna Schau von „sozial-schmiede“ erläuterte dabei, warum und für wen „Leichte Sprache“ wichtig ist. Wie muss ein Text aufgebaut sein, damit er für Menschen mit Lern-, Lese- und Verständigungsschwierigkeiten verständlicher ist?

Am Anfang der Schulung stand die Erklärung, was der Unterschied zwischen „Einfacher Sprache“ und „Leichter Sprache“ ist: Ein Text darf die Bezeichnung „Leichte Sprache“ nur dann tragen, wenn er von Menschen aus der Zielgruppe – einer sogenannten Prüfungskommission – auf Verständigkeit geprüft wurde. Alle anderen Texte werden als „Einfache Sprache“ bezeichnet. Neben Tipps rund um die Gestaltung eines Textes, der Wortwahl und den Schreibregeln empfahl Anna Schau

auch, in Texten mit Piktogrammen zu arbeiten.

An der Schulung haben Mitarbeitende der Flex-Fernschule NRW und aus den Abteilungen Öffentlichkeitsarbeit, Qualitätsentwicklung und dem Wohnverbund Haus Agathaberg teilgenommen, die in ihrem Arbeitskontext immer wieder mit Texten in „Einfacher Sprache“ zu tun haben. Mit dem neuen Wissen können nun Berichte, Informationen und Umfragen noch passgenauer verfasst werden, damit die Schülerinnen und Schüler der Flex-Fernschule NRW und die Bewohnerinnen und Bewohner der Stiftung Die Gute Hand diese barrierefrei verstehen können und noch mehr Teilhabe ermöglicht wird.

*Jenny Paul,  
Stabsabteilung  
Qualitätsentwicklung  
Stiftung Die Gute Hand*



**Jenny Paul**



### Richtig oder falsch?

LGBTQ ist in einer katholischen Einrichtung wie der Stiftung Die Gute Hand ein absolutes Fremdwort.

### FALSCH!

Einige unserer Mitarbeitenden sowie der von uns betreuten Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen fühlen sich der LGBTQ-Community zugehörig. Die Stiftung Die Gute Hand ermutigt jeden Menschen, er oder sie selbst und stolz darauf zu sein.



## Mini-Ponys im Therapiealltag

Im Herbst 2023 durfte Haus Nazareth Leverkusen zwei neue tierische Mitbewohnerinnen begrüßen: Teuntje (5 Jahre) und Glücksmarie (3 Jahre) – zwei Mini-Shetland-Ponys. Ihr Einzug war ein aufregendes Ereignis, auf das sich die Mädchen und pädagogischen Fachkräfte der Therapeutischen Intensivgruppe 2 wochenlang an je zwei Projektnachmittagen in der Woche vorbereitet und zum Beispiel die täglichen Aufgaben geplant hatten.

Jeden Tag gehen zwei bis drei Mädchen mit einer pädagogischen Fachkraft zur Ponyversorgung. Der Stall wird gemistet, die Ponys geputzt und bewegt – bei jedem Wetter. Das fordert einiges an Motivation – sowohl bei den Bewohnerinnen als auch bei den pädagogischen Fachkräften. So können alle Verantwortungsübernahme und Zuverlässigkeit üben.

Die meisten Bewohnerinnen genießen die Ponyzeit und stillen hier ihr Bedürfnis nach körperlicher Nähe, welches im Alltag der stationären Jugendhilfe aufgrund verschiedener Faktoren manchmal zu kurz kommt. Durch den engen Kontakt zu den Ponys erfahren sich die Bewohnerinnen selbstwirksam. Auch die Stärkung der Kooperationsfähigkeit sowie die Erweiterung der Frustrationstoleranz sind begleitende Ziele. Mit der Verankerung der tiergestützten Pädagogik in der Therapeutischen Intensivgruppe werden die Ponys zunehmend ein Teil des Alltages und stehen den Bewohnerinnen als zuverlässige Kontaktpartner zur Verfügung.

*Tatjana Melms, Gruppenleitung  
Therapeutische Intensivgruppe 2  
Haus Nazareth Leverkusen*



*Teuntje und  
Glücksmarie*

## Mit Leidenschaft dabei

Seit dem 1. Oktober 2023 hat Haus Nazareth Leverkusen eine neue Familienberatung: Sabine Schröder unterstützt als gelernte Diplom-Psychologin das Team und fühlt sich sehr willkommen in der Stiftung Die Gute Hand.

Sabine Schröder arbeitet mit Leidenschaft. Seit 2004 hatte sie in der Uniklinik zu Köln die Eltern-Kind-Station aufgebaut, inklusive einer vierwöchigen, vollstationären Diagnostik und Behandlung für belastete Eltern-Kind-Beziehungen. Nach insgesamt 21 Jahren in der Uniklinik war es für sie Zeit für eine Veränderung. So bewarb sie sich bei der Stiftung Die Gute Hand als Schwangerschaftsvertretung in der Familienberatung.

Schon früher hatte Sabine Schröder einmal mit einer Aufgabe bei der Stiftung Die Gute Hand „geliebäugelt“, sich dann aber weiter für die Eltern-Kind-Station der Uniklinik entschieden. Dass sie jetzt die Gelegenheit erhält, bei der „Guten Hand“ zu arbeiten, findet sie wunderbar. „Schon in den Bewerbungsgesprächen empfand ich die Atmosphäre und das Klima als sehr wertschätzend. Auch die Einarbeitung war hervorragend. Alle sind mit Herzblut dabei und verhalten sich sehr wohlwol-

lend und zugewandt. Man spürt hier die Begeisterung für die Menschen und den Beruf, das aufrichtige Interesse am Gegenüber“, schwärmt sie.



*Sabine  
Schröder*

In ihrer neuen Funktion sieht sie sich als Bindeglied zwischen Kindern, Eltern, Jugendamt und Lehrkräften. Der Fokus liegt auf dem individuellen Wohlergehen der Kinder und Jugendlichen – ohne selbstverständlich die Familienkonstellationen und dort vorhandene Ursachen aus dem Blick zu verlieren. „Familie ist etwas ganz Zentrales, das sich jedes Kind wünscht“, so Sabine Schröder. „Belastete Familienverhältnisse beschäftigen Individuen über Jahre hinweg. Im Interesse der Kinder sollten die Eltern mit an Bord sein.“ Sie resümiert: „Die Arbeit ist wirklich facettenreich, sie fasst mich immer an und sie spornt mich an.“

## Förderbescheid erhalten

Im Februar besuchte Ina Scharrenbach, Ministerin für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung des Landes NRW das Haus Nazareth Leverkusen, um den Förderbescheid im Rahmen des Wiederaufbauplans nach dem Hochwasser vom Juli 2021 zu überreichen. Damals waren weite Teile der Gebäude und des Außengeländes überschwemmt worden. Es entstand ein Schaden in Millionenhöhe. Die Sanierungsarbeiten sind noch nicht abgeschlossen. Dank des Förderbescheids übernimmt NRW die Kosten.

Bei dem Termin kam es zudem zu einem intensiven Austausch mit MdL Rüdiger Scholz, Bürgermeister Bernhard Marewski, der Fraktionsgeschäftsführerin der CDU, Michaela Di Padova, sowie den Fraktionsvorsitzenden der SPD, Milanie Kreutz, und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Leverkusen, Claudia Wiese. Alle zeigten großes Interesse an der Arbeit der Stiftung Die Gute Hand.

Vielen Dank an das Land NRW für die Förderung und an alle Teilnehmenden für das große Interesse!



*Ina Scharrenbach (Mitte) übergibt den Förderbescheid.*





## Was ist was? – FACHBEGRIFFE ERKLÄRT

# Was ist das Kuratorium?

**Das Aufsichtsorgan einer Stiftung wird in der Regel als Kuratorium bezeichnet. Dieses überwacht und berät ehrenamtlich die Tätigkeit des Vorstandes der Stiftung Die Gute Hand.**

Das Wort Kuratorium stammt vom lateinischen Wort „curare“ und bedeutet so viel wie „Sorge tragen“ oder „sorgen um“. Das höchste Aufsichtsorgan der Stiftung Die Gute Hand bilden bis zu sieben Mitglieder mit langjähriger Expertise aus den Bereichen soziale und kirchliche Institutionen, Wirtschaft, Politik oder Bildung. Alle Mitglieder des Kuratoriums verfügen über die notwendige Sachkompetenz zur Verwirklichung der Aufsichtspflicht unter Berücksichtigung des Stiftungszweckes.

Die Aufgabe des Kuratoriums ist es, die Tätigkeit des Vorstandes bei Fragen der Grundausrichtung zu überwachen und diesen zu beraten. In

§ 8 der Satzung zu den Rechten und Pflichten des Kuratoriums heißt es: „Dem Kuratorium obliegt die Beratung und Überwachung des Vorstandes der Stiftung.“ Darüber hinaus ist das Kuratorium zum Beispiel für Fragen der Grundausrichtung der Stiftung, Satzungsänderungen, Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstandes, Verabschiedung des Wirtschaftsplans und des Jahresabschlusses zuständig. Der Vorstand wiederum führt die operativen Geschäfte der Stiftung. Dabei ist er an die Beschlüsse des Kuratoriums gebunden.

Die Rechte und Pflichten des Kuratoriums sind in der Satzung der Stif-

tung verankert, ebenso wie die Zusammensetzung des Kuratoriums. Die erste Satzung wurde vom Gründer der Stiftung Die Gute Hand, Prälat Jakob Holl, erlassen und von Zeit zu Zeit den gewandelten Rahmenbedingungen angepasst. Dabei wird vom Kuratorium darauf geachtet, dass der Grundgedanke des Stifters bewahrt bleibt: »dass Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, die unter erschwerten Entwicklungsbedingungen ihr Leben bewältigen müssen, das ganze Augenmerk und persönliche Engagement gilt.« Der Vorsitzende des Kuratoriums wird auf Vorschlag desselben durch den Erzbischof von Köln ernannt.

## Wechsel im Kuratorium

Zum 1. Januar 2024 gab es einen Wechsel im Vorsitz des Kuratoriums der Stiftung Die Gute Hand: Nach fast zehn Jahren im Dienste der Stiftung und sechs Jahren davon als Kuratoriumsvorsitzender schied Reinhard Elzer satzungsgemäß aus und übergab seine Aufgaben an Dr. Theodor-Michael Lucas, Vorstandsvorsitzender der Josefs-Gesellschaft.

Gleichzeitig verabschiedete das Kuratorium zum Jahreswechsel ein weiteres langjähriges Mitglied: Rainer Deppe verließ nach 15-jähriger

ehrenamtlicher Tätigkeit aus persönlichen Gründen das Kuratorium. Seinen Platz im Kuratorium übernimmt Bundestagsabgeordneter Dr. Hermann-Josef Tebroke. Er freue sich auf die neue Tätigkeit, da sie ihn als Politiker näher mit den Menschen zusammenbringe. Zudem wurde Martin Kramm als neues Mitglied im Kuratorium begrüßt. Er war bis 2004 insgesamt 23 Jahre im Heilpädagogischen Kinderdorf Biesfeld tätig. Hier wirkte er

**Dr. Theodor-Michael Lucas (links), Dr. Hermann-Josef Tebroke (Mitte) und Martin Kramm (rechts).**

unter anderem als Familienberater und pädagogischer Leiter.



## HAUS HERMANN-JOSEF KÖLN

# Renovierung in der Betreuten Wohngemeinschaft 1

Die Betreute Wohngemeinschaft 1 (BWG 1) des Hauses Hermann-Josef Köln erhält im Rahmen einer umfangreichen Renovierung und Sanierung neu gestaltete Aufenthaltsräume.

Diese sollen

das Zusammenleben in der Wohngemeinschaft fördern. Bei der Gestaltung wird daher darauf geachtet, dass sich die Bewohner:innen dort gerne aufhalten. So wird es beispielsweise eine PC-Ecke und einen gemütlichen Fernsbereich geben. Die Küche wird erneuert und es entsteht ein moderner, lichtdurchfluteter Wohn-Essbereich.

Nach der Renovierung können hier zwei Bewohnerinnen bzw. Bewohner einziehen, die schon große Schritte zu einer eigenverantwortlichen Lebensführung gegangen sind. Nach der Begleitung in der BWG werden sie in eine eigene Wohnung ziehen.

*Martina Sturm-May,  
Einrichtungsleitung  
Haus Hermann-Josef Köln*

**Die Renovierung ist in vollem Gange.**





## FLEX-FERNSCHULE NRW

### So viele Prüfungsanmeldungen wie noch nie

Die Schülerinnen und Schüler der Flex-Fernschule NRW (Flex NRW) brechen in diesem Jahr einen neuen Rekord: 60 junge Menschen haben sich für die Externenprüfungen im Mai und Juni angemeldet. Diese große Zahl war für die Lehrkräfte der Flex NRW eine Herausforderung, denn sie unterstützten die potentiellen Prüflinge bestmöglich bei der Anmeldung. Geduldig und kompetent wurde beraten, wo das letzte Zeugnis beglaubigt werden kann, welche Nachteilsausgleiche mit Blick auf die individuelle Beeinträchtigung beantragt werden können und welche Themen sich besonders für die mündlichen Prüfungen eignen.

Die Anmeldungen sind so vielfältig wie nie. Die jüngste Person ist 16 Jahre alt, die älteste 25. Alle fünf Bezirksregierungen in NRW sind beteiligt. Prüflinge in Mecklenburg-Vorpommern und Berlin sind ebenfalls dabei. Und: Zusammen wiegen alle Anmeldeunterlagen über 8,5 kg.

Die Anmeldeunterlagen sind so vielfältig wie nie. Die jüngste Person ist 16 Jahre alt, die älteste 25. Alle fünf Bezirksregierungen in NRW sind beteiligt. Prüflinge in Mecklenburg-Vorpommern und Berlin sind ebenfalls dabei. Und: Zusammen wiegen alle Anmeldeunterlagen über 8,5 kg.



**Sonja Bradl mit den Anmeldungen.**



## WOHNVERBUND HAUS AGATHABERG

### Quereinsteiger willkommen

Im Wohnverbund Haus Agathaberg unterstützen neben Fachkräften auch sogenannte Assistenz- oder Ergänzungskräfte die Bewohnerinnen und Bewohner bei den individuellen Herausforderungen im Alltag. Sie begleiten diese zum Beispiel beim Schul- oder Hochschulbesuch, bei der Arbeit, der Pflege, der Erwachsenenbildung oder in der Freizeit. Assistenzkräfte können Quereinsteiger:innen, Studierende oder auch Menschen mit Helfer:innen-Ausbildung sein. Im Team mit pädagogischen Fachkräften unterstützen sie Menschen mit Beeinträchtigung bei der Umsetzung ihres individuellen

Hilfe- und Teilhabepfanz. Es zählt die Motivation und Freude an der Förderung und Begleitung sowie die Bereitschaft, sich auf etwas Neues einzulassen.



**Assistenzkräfte unterstützen Menschen mit Beeinträchtigungen im Alltag.**

### Spendenaufruf

Die Bewohnerinnen und Bewohner des Wohnverbundes Haus Agathaberg aus dem Betreuten Wohnen in Niedergaul wünschen sich schon sehr lange eine Pauschalreise ins Ausland. Alleine verreisen ist aber aufgrund der verschiedenen Diagnosen schwierig und stellt die Bewohnerinnen und Bewohner vor große Herausforderungen. Eine Begleitung durch die pädagogischen Fachkräfte ist unumgänglich. Um sich diesen Wunsch zu erfüllen, sparen die Bewohnerinnen und Bewohner schon sehr lange. Mit einer Spende können Sie sie dabei unterstützen.

**Hier können Sie für die Reise spenden:**



### Neues Logo für den Wohnverbund

Das alte Logo des Wohnverbundes Haus Agathaberg war nicht mehr zeitgemäß und ein Neues sollte her. Der Nutzerbeirat des Wohnverbundes Haus Agathaberg ergriff die Initiative. Die Idee: Die Bewohnerinnen und Bewohner sollten sich aktiv am Gestaltungsprozess beteiligen, um ein Gefühl der Zugehörigkeit und Identifikation mit der Einrichtung zu fördern. So erhielten die Bewohnerinnen und Bewohner die Möglichkeit, Vorschläge für ein neues Logo einzureichen. Und die Gelegenheit wurde ausgiebig genutzt.

Die eingereichten Vorschläge wurden sorgfältig geprüft und bewertet – und schließlich ein Sieger gekürt: Das neue Logo hat ein modernes und ansprechendes Design und verkörpert gleichzeitig die Werte und Charakteristika des Hauses. Im Vordergrund stehen die Menschen, die in der Einrichtung betreut werden. Im Hintergrund sind zwei Häuser auf einem Berg zu sehen, stellvertretend für den Standort Agathaberg (Wipperfürth) im Oberbergischen Kreis. Daneben ist ein Haus in der Nähe des Kölner Doms abgebildet, das auf den Kölner Bereich des Wohnverbundes verweist.

Um ein einheitliches Erscheinungsbild zu gewährleisten, wurde das neue Logo auch an das Logo-Design der anderen Einrichtungen und Dienste der Stiftung Die Gute Hand angepasst.



**Die Sieger wurden für ihren gelungenen Logoentwurf geehrt, der nun künftig den Wohnverbund Haus Agathaberg repräsentiert.**





# Einblicke aus erster Hand

Im Arbeitskreis Autismus entstand 2020 die Idee, langjährige Betreute der Stiftung als Experten in eigener Sache einzuladen, damit diese aus ihrem Leben in der Stiftung Die Gute Hand berichten. Dies soll Mitarbeitenden der Stiftung Die Gute Hand die Möglichkeit geben, aus der Biografie von Betroffenen im Sinne des Perspektivwechsels zu lernen.



Die Stiftung Die Gute Hand konnte Steffen Vollmar für einen solchen Vortrag gewinnen. Er konnte bereits Erfahrung als Referent an der Universität zu Köln im Bereich Heilpädagogik und Rehabilitation sammeln.

Steffen Vollmar lebte von 1996 bis 2022 mit Unterbrechung in

*Steffen Vollmar*

verschiedenen Angeboten der Stiftung im Heilpädagogischen Kinderdorf Biesfeld und im Wohnverbund Haus Agathaberg. Zuletzt wurde er vom Betreuten Wohnen in Köln in seiner eigenen Wohnung begleitet.

Im September 2022 hielt Steffen Vollmer zunächst im Haus Nazareth Leverkusen vor 15 Personen einen sehr persönlichen und eindrucksvollen Vortrag über sein Leben mit Autismus und seinen Werdegang innerhalb der Stiftung. Im Oktober wie-

derholte er seinen Vortrag im Heilpädagogischen Kinderdorf Biesfeld.

Er fühlt sich der Einrichtung sehr verbunden. Damit auch weitere Personen, zum Beispiel Mitarbeitende, Eltern, Kinder etc., von seinen Erfahrungen profitieren können, hatte er darüber hinaus zugestimmt, dass sein Vortrag aufgezeichnet wird. Hierfür möchten wir uns ganz herzlich bei Steffen Vollmar bedanken!



## AMBULANTE DIENSTE

# Wie wirksam sind ambulante Hilfen?

In der Ambulanten Erziehungshilfe (AEH) gehen wir zu den Familien nach Hause, helfen den Eltern bei der Erziehung und fördern die Kinder in ihrer Entwicklung. Um herauszufinden, ob diese Hilfe Erfolg hat, haben wir eine Erhebung mit Fragebögen gestartet.

In der Befragung wollten wir wissen, wie es den Familien geht, wie sie leben, welche Fähigkeiten und welche Probleme sie haben. Dabei haben wir unter anderem folgendes herausgefunden: 80 Prozent unserer betreuten Kinder haben eine Diagnose. Die häufigsten Diagnosen sind ASS (Autismus-Spektrum-Störung) und ADHS (Aufmerksamkeitshyperaktivitätsdefizitsyndrom).

**Die meisten Kinder haben Probleme in folgenden Bereichen:**

- Ihnen fehlen Hobbys.
- Sie haben keine Freunde.
- Sie sind impulsiv.

- Sie können nicht gut mit schlechten Gefühlen umgehen.
- Sie können sich schlecht konzentrieren.

Auffallend ist, dass viele Eltern sehr belastet sind. Die meisten wissen nicht, wie sie selbst wieder Kraft schöpfen können. Viele haben selbst keine Freundschaften und erleben kaum Unterstützung von der Familie. Viele haben in ihrer Vergangenheit Traumata erlebt und mehr als die Hälfte hat eine psychische Erkrankung. Besonders schlimm trifft es Alleinerziehende, die kaum Unterstützung von außen bekommen und sowohl alles alleine schaf-

fen müssen als auch kaum Ruhezeiten für sich selbst haben.

**Deswegen unterstützen wir die Eltern dabei,**

- den Kindern eine verlässliche Struktur im Alltag zu geben.
- dem Kind angemessene Grenzen zu setzen.
- mit dem Kind altersangemessen zu sprechen und zu spielen.

*Yara Ranft,  
Psychologische Fachleitung  
Ambulante Dienste*



*Yara Ranft*



## HEILPÄDAGOGISCHES KINDERDORF BIESFELD

# „Kido“-Fußball fördert sozialen Austausch

Zweimal im Monat findet das gruppenübergreifende Fußballtraining im Heilpädagogischen Kinderdorf Biesfeld statt. Aus allen Wohngruppen auf dem Gelände können bis zu zwei Kinder bzw. Jugendliche teilnehmen.

Das „Kido“-Fußball ist heilpädagogisch sehr wertvoll, da es den sozialen Austausch fördert und die Integration von Kindern mit unterschiedlichen Fähigkeiten und Bedürfnissen unterstützt. Durch das gemeinsame Spielen und Trainieren können sie lernen, aufeinander Rücksicht zu nehmen, sich gegenseitig zu unterstützen und ihre individuellen Stärken und Schwächen zu akzeptieren. Zudem

kann der Sport dazu beitragen, das Selbstbewusstsein und die körperliche Fitness der Kinder zu stärken. Darum macht es mir immer großen Spaß, mit den Kindern und Jugendlichen auf dem Fußballplatz eine schöne Zeit zu verbringen.

*Manuel Dogs,  
Pädagogische Fachkraft  
Heilpäd. Kinderdorf Biesfeld*



*„Kido“-Fußball*



## HERZLICHEN DANK UNSEREN SPENDERN ...

### ... für die Stiftung Die Gute Hand

Aktion Weltkinderhilfe  
Linzenich Gruppe GmbH & CO KG  
Gabriele und Reinhard Elzer  
Monika Fischer  
Hermann Günter Starke  
Jennifer Kockerols  
Dr. Christian Haus  
Lieth Beschriftungen  
Männergesangsverein Biesfeld  
Gabriele und Rolf-Dieter Klein  
Hildegard Anders

### ... für das Heilpädagogische Kinderdorf Biesfeld

Mainzer und Sohn GmbH  
Martina und Jochen Zähl  
Campingpark im Bergischen Land  
Amazonen der Großen Bensberger KG  
Pfarr-Cäcilienchor Olpe  
Volker Heinen  
Georg Wagegg  
Reitverein Hebborner Hof e.V.  
Partenheimer & Hammel Mountainbike  
Events GbR  
Hans Egon Niederberger  
Wurth S+H GmbH & Co. KG

### ... für das Haus Nazareth Leverkusen

Dr. Axel Gawanke  
Christien Hecker  
AlSCO GmbH  
Wellness-Studio MBK  
WvM Immobilienentwicklung und  
Projektentwicklung GmbH  
Johann Kneißl

Elke und Bodo Schmidt  
Dr. Hermann Schubert  
Gabriele und Jochen Claudi  
Bernd Hallbauer  
Dr. med. dent. Bitu Shahrokhi  
ICS International Courier  
Service GmbH  
Nicolas Gottschalk  
Angelika und Dietmar Schur

### ... für das Haus Hermann-Josef Köln

Hiltrud und Hermann-Josef Kramer  
Helga und Rudolf Rath

### ... für den Wohnverbund Haus Agathaberg

Renate Bleichenbach  
Wolfgang Kehlenbach  
Monika Kusch-Sacher und  
Dr. Hartmut Sacher  
Jutta und Andreas Kaibel  
Ursula und Werner Schmitz  
Heike und Michael Nietgen  
Nick Lamprecht

### ... für die Ambulanten Dienste

Anne und Rolf Jarke  
Heinen Immobilien  
Brigitte Bäcker  
Leon Tim Draissaitl  
Sandra Maria Draissaitl

### ... für die Förderschule Die Gute Hand

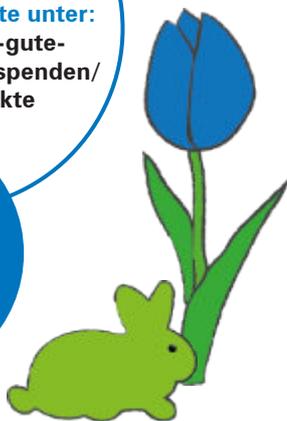
Oberbörsch GmbH

Auch allen anderen Spenderinnen  
und Spendern ein herzliches  
Dankeschön!

Helfen auch  
Sie mit!

Mehr dazu erfahren Sie auf  
unserer Internetseite unter:

<http://www.die-gute-hand.de/helfenundspenden/spendenprojekte>



## PROJEKT DES MONATS

### Gerätehaus für den Außenbereich

Das Familienzentrum Die Gute Hand wünscht sich für den Standort „Im Binsfeld“ ein neues Gerätehaus aus Holz für den Außenbereich. Der bisherige Schuppen ist in die Jahre gekommen und muss ersetzt

werden. Damit die Außenspielgeräte und die Fahrzeuge der Kinder auch weiterhin sicher untergebracht sind, muss ein neues Gerätehaus her. Um das zu finanzieren, werden Spenden benötigt.

Hier können Sie für  
das Gerätehaus  
spenden:



## DIE BESONDEREN SPENDER Charity-Aktionen

Dank einiger Weihnachts-Charity-Aktionen konnten auch in 2023 wieder Herzenswünsche erfüllt werden. Die Stiftung Die Gute Hand hat dafür mit einigen bekannten, aber auch neuen Weihnachtswichteln zusammengearbeitet. Sie sorgen mit ihren Weihnachts-Charity-Aktionen dafür, dass die von der Stiftung betreuten Kinder, Jugendlichen und (jungen) Erwachsenen persönliche Geschenke erhalten.

Einige Institutionen organisieren die Charity-Aktionen schon seit vielen Jahren – so etwa das Amtsgericht Bergisch Gladbach, das Evangelische Krankenhaus Bergisch Gladbach, die Hahn-Gruppe, die Saltigo GmbH oder der Verein AXA von Herz zu Herz. Die Charity-Aktionen wecken aber auch immer wieder das Interesse anderer Institutionen und treffen auf Begeisterung. So stellte 2023 erstmalig der Landgasthof Lindienstube einen Wunschzettel-Baum zugunsten der Kinder und Jugendlichen des Heilpädagogischen Kinderdorfs Biesfeld auf. Premiere feierte auch die Weihnachts-Charity-Aktion

des Kölner Unternehmens The Chocolate on the Pillow Group GmbH, deren Erlöse den Jugendlichen aus Haus Hermann-Josef Köln zugutekamen.

Alle Weihnachts-Charity-Aktionen haben das Weihnachtsfest 2023 für die von der Stiftung Die Gute Hand betreuten Kinder, Jugendlichen und (jungen) Erwachsenen besonders werden lassen. Sie freuen sich gleichermaßen über liebevoll verpackte Geschenke, Gutscheine oder auch Geldspenden für außergewöhnliche Unternehmungen. Dafür möchten wir uns herzlich bei allen Spenderinnen und Spendern bedanken!



*Charity-Aktionen des Evangelischen Krankenhauses Bergisch Gladbach, der Hahn-Gruppe und des Amtsgerichts Bergisch Gladbach (von oben).*